

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 20 (1915-1916)
Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Büchertisch.

Mis Chindli. Sophie Häggerli-Marti mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. Winteler und Buchschmuck von Ernst Kreidolf. Vierte Auflage. Verlag Rascher & Cie., Zürich, Preis Fr. 3.

„Ich zweifle nicht, dass viele junge Mütter in dieser eigenartigen und treffenden Schilderung eines Mutterglücks ihre mit Genugtuung innersten und heimseligsten Empfindungen wiedererkennen werden,“ sagt der Verfasser des Vorwortes, und die Lehrerin der Kleinen auch wird „die feinsinnige, schalkhafte und graziöse Weise“ lieben, in welcher die Erlebnisse der Kinder ihr zu Gemüte geführt werden. Die Kinder, vorab die kleinen ABC-Schützen selbst, werden manche der Gedichtlein leicht auswendig lernen und gern aufsagen; denn das alles ist ihnen aus dem Herzen gesprochen und sie können es sagen „wie ihnen der Schnabel gewachsen ist“. Die Lust, einige Proben aus dem allerliebsten Bändchen zu bringen ist gross, aber es ist nicht leicht, die Wahl zu treffen aus all dem Schönen, drum ihr alle, die ihr die Kleinsten und Kleinen liebt, nehmt das Büchlein selbst zur Hand.

Blumen. Ritornelle von Adolf Frey. Verlag von Rässcher & Cie., Zürich. Preis Fr. 2.

Den Schnee durchbrechend, Soldanelle,
Blühst du den Himmel an und lächelst Grüsse
Dem Schwesternkranz der Ritornelle.

Zart wie die Blumen selbst ist die Poesie, welche der Dichter jeder derselben weiht, und wie Farbe und Duft von Waldmeister, Flieder, Klee, Jasmin und all den andern unsere *Sinne* erfreuen, so bringt die Dichtung unser *inneres Empfinden* in Harmonie mit dem physischen Behagen, das die Schönheit der Blumen wachruft.

W.

Frohe Plauderstündchen. I. und II. Bändchen. Preis Mk. 0.90.

Im Verlage Nemmich in Leipzig sind 8 Bändchen dieser Lehrbilderbüchlein erschienen. Von den beiden vorliegenden befasst sich das erste mit dem Leben des Kindes von der Taufe bis zum Schuleintritt, das zweite behandelt das Thema: „Der erste Schultag von früh bis abends.“ Die Büchlein sind auf Grund des Göbelbeckerschen Fibelwerkes bearbeitet von Karl Baldrian in Wien-Neustadt.

Da werden auf dem ersten Bilde die sechs Kinder der Familie vorgestellt. Im nebenstehenden Text wird der kleine Eigentümer des Bilderbuches aufgefordert, den Kindern Namen zu geben, durch Fragen dann veranlasst, die Namen zu wiederholen usw. Einige folgende Bilder stellen dar: Die Taufe des (Name des Kleinsten). Das Kleinste reitet zum erstenmal auf Vaters Knien; es ist erkrankt; es lernt gehen usw. Zu jedem Bilde gehört ein in einfachen Sätzchen geschriebener Text, der dem Beschauer des Bilderbuches vorgelesen werden kann, oder den er selbst lesen lernt. Uns Erwachsenen scheinen diese Geschichten natürlich wenig Pointe zu haben, wenn es aber gelingt, das Kind für die Bilder so zu interessieren, dass es mit den Kindern auf dem Bilde lacht, weint, spielt, wenn es lernt, sie als seine Geschwister zu betrachten und zu behandeln, dann erhalten die Bändchen wirklich den Wert von Lehrbilderbüchern, etwa so, wie dies bei Scharrelmanns „Berni“ tatsächlich der Fall ist. Für die Mütter, für die Lehrerin einzelner Kinder, für Taubstummenunterricht dürften diese Bändchen wertvolle Hilfsmittel sein. Im Anhang finden sich hübsche Rätsel, Abzählreime, Zeichenvorlagen. Die speziell österreichisch klingenden Wörter „Mutterle, Buberl,

Mäderl, G'wanderl, Reisteuferl usw. tönen unsren Ohren natürlich fremd. Die Idee, welche den Lehrbilderbüchern zugrunde liegt, ist gut; nur darf man auch hier nicht vergessen, dass die Methodik um des Kindes willen da ist, und dass nicht das Kind in eine vorgefasste Form hineingezwängt werden soll. W.

Dr. Hartmann: Jungmädchenbücher für das Alter von 8 bis 10 Jahren. Preis je 1 Mk. Bändchen 1: „Rotschwanz und Büschelohr.“ Bändchen 2: „Kriemhilds Rosengarten“.

Das erste Bändchen enthält 8 kleine Erzählungen, welche naturkundliches Wissen vermitteln wollen. Solche Erzählungen wären für den Unterricht wertvoll; denn der naturkundliche Stoff, der in Verbindung mit einer Geschichte geboten werden kann, bleibt im kindlichen Gedächtnis besonders fest haften. Die vorliegenden Erzählungen treffen aber, vielleicht gerade weil sie besonders kindlich sei wollen, den kindlichen Ton nicht recht. An der naturkundlichen Seite lässt sich nicht viel aussetzen, aber die Einkleidung ist zu „erwachsen“. Was sollen Kinder mit Sätzen anfangen wie u. a. auch der folgende einer ist: „O, behüte, entgegnete der leichtfertige, kleine Zitronenfalter, ich werde so ehrbar sein wie Pastors Köchin, wenn sie in den Mohrrüben herumsteigt.“

Um gleichzeitig mit Naturkunde den Kindern eine höfliche Umgangssprache beizubringen, reden sich die Eichhörnchen, Schmetterlinge, Blumen, Fische, Igel in den Erzählungen mit „Sie“ an! Das gibt den Geschichten etwas Gezwungenes, Steifleinenes.

Bei Gacks und andere Geschichten von Wera Niethammer. Verlag der evangelischen Gesellschaft in Stuttgart. Preis 1 Mk.

Das Büchlein enthält hübsche Begleitstoffe zum naturkundlichen Sprachunterricht für das Alter von 6 bis 8 Jahren. Sie handeln von der Gluckhenne, einer Katze, von einem Kanarienvogel, von Mäuschen und von einem Wassertropfen. Dass in zwei Erzählungen der Krieg ein kleinwenig mithineinspielt, schadet, in der Form wie es geschieht, nicht. Das Büchlein kann empfohlen werden.

Das ABC staatsbürgerlicher Erziehung. Von Dr. Th. Wiget, vormals Seminar-direktor. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Broschiert Fr. 1.

In der Einleitung betont der Verfasser, dass in bezug auf die staatsbürgerliche Erziehung, wie auch in bezug auf alle Neuordnungen des Unterrichts, *Versuche im Kleinen* die unerlässliche Grundlage bilden müssen. Die Herren Motionäre und Resolutionäre stellen wohl das *erhabene Ziel* der staatsbürgerlichen Erziehung auf, den Weg dazu müssen in beschwerlichem Tagewerk, durch praktische Versuche einzelne Lehrer und Erzieher suchen. Dr. Wiget hat dies selbst getan. Er hat im Privatunterricht mit einem zehnjährigen Knaben gefunden, wie zuerst im Kinde das Interesse für eidgenössische und kantonale Gesetzgebung z. B. über Jagd, Vogelschutz, Fischerei, Forstpolizei im Gebirge geweckt werden kann.

Im täglichen Leben hört das Kind hin und wieder über diese Dinge: Jagd, Jagdfrevel, Freiberge, Jagdpatent, Jagdzeit reden, und es wird sich bei Freund Jäger erkundigen, was sie zu bedeuten hätten, und am Ende all dieser Erfahrungen wird ihm wie von selbst die Erkenntnis aufgehen, dass jemand da sein muss, der Sorge trägt, dass z. B. das Wild nicht ausstirbt. Auf seine Frage, wer dies sei, wird man es hinweisen auf eidgenössische, kantonale und Gemeindebehörden, welche die Gesetze erlassen oder für deren Aufrechterhaltung sorgen,

und wird Abschnitte aus den betreffenden Gesetzen mit ihnen lesen und behandeln.

Wir verweisen auf die Unterrichtsbeispiele des Verfassers. Hinsichtlich des *Lehrganges*, den der staatsbürgerliche Unterricht auf dieser Altersstufe zu befolgen habe, heisst es einfach: Die *Gelegenheit benützen*, an die Ereignisse und Erfahrungen des täglichen Lebens anknüpfen. Es ist kein Unglück, wenn der junge Bürger den staatsbürgerlichen Unterricht nicht in streng systematisch geordneter Leitfadenmanier bekommt, die Hauptsache ist, dass sein Interesse geweckt und seine Beobachtungsgabe geschärft wird. Manches erklärt sich ihm dann in späteren Jahren; wichtig ist, dass der Boden gelegt worden ist. Aber es genügt nicht, dass der Schüler *weiss* um Vorschriften und Gesetze und staatsbürgerliche Pflichten, als Folge müsste dann die *Erfüllung* derselben erstrebt werden. Aber nicht bloss durch fleißiges Einprägen, durch Zwang und Strafe, sondern dadurch, dass man „eine Durchbrechung der Mauer des „Ichdienstes“ bewerkstelligt, dass man den Schüler sich in die Lage des andern versetzen lernt, das ist die Grundvoraussetzung aller staatsbürgerlichen Gesinnung“. Wir wollen aber nicht weiter einzelne Stellen und Sätze aus dem warm und überzeugend geschriebenen Ganzen herausreissen, sondern empfehlen allen denen, die einsehen, dass es nicht genügt, oben hinaus am Werke der Erziehung auszubauen, ohne dass man für eine gute Fundamentierung sorgt, Dr. Wigets „A B C der staatsbürgerlichen Erziehung“ zu ernstem Studium. W.

Lehrbuch der Botanik für höhere Lehranstalten und die Hand des Lehrers, sowie für alle Freunde der Natur, von Professor Dr. O. Schmeil. — Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Preis gebunden Mk. 6. 60.

Im März 1903 erschien Schmeils Lehrbuch zum erstenmal, und jetzt haben wir die 35. Auflage vor uns. In zwölf Jahren 35 Auflagen bedeutet einen riesigen Erfolg, der wohl am besten für die Vorzüglichkeit des Werkes spricht. Trotz seiner weiten Verbreitung ist es aber doch angezeigt, diese neue Auflage etwas näher zu betrachten und hauptsächlich auf die Änderungen und Verbesserungen, die sie erfahren, hinzuweisen.

Bei der „Wort für Wort erfolgten Überarbeitung des gesamten Textes“ war der Verfasser bestrebt, neben zahlreichen sachlichen und stilistischen Verbesserungen besonders den Text möglichst kurz und bestimmt zu fassen, die Gliederung des Stoffes zu beschränken, das rein beschreibende Moment noch mehr als bisher zur Geltung kommen zu lassen und die teleologische Ausdrucksweise zu beseitigen. Der praktischen Betätigung der Schüler wurde an zahlreichen Stellen Rechnung getragen. Ferner hat die volks- beziehungsweise weltwirtschaftliche Bedeutung der Pflanzenwelt eine wesentlich höhere Beachtung gefunden.

Eine Verbesserung dürfte auch die ausführliche Gestaltung des Abschnittes über die geographische Verbreitung der Pflanzen darstellen. Dann sind dem Buche auch einige Mitteilungen über Schädigungen und Krankheiten der Pflanzen eingefügt worden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die morphologischen Angaben von den anatomisch-physiologischen getrennt wurden, wodurch die gesamte Darstellung einheitlicher und übersichtlicher geworden ist. Endlich wurde das Buch um zahlreiche Zeichnungen und charakteristische Naturphotographien bereichert, so dass es jetzt 48 farbige und 20 schwarze Tafeln, sowie viele Textbilder enthält. Es ist dies ein Werk, das sich zu den vielen alten stets neue Freunde zu gewinnen weiß.

M. M.

Samariterdienst der Schweiz im Weltkrieg. Heft 1: *Die Hilfstätigkeit der Schweiz im Weltkrieg*, von Albert Reichen, Pfarrer in Winterthur. Preis 60 Rp.

Heft 2: *Wie suchen wir die Vermissten?* Bilder aus einer Ermittlungsstelle, von J. Bikle, Winterthur. Preis Fr. 1.

Heft 3: *Die Kriegsgefangenenpost*, von Albert Reichen, Pfarrer in Winterthur. Preis 80 Rp. Alle drei im Verlag von Orell Füssli in Zürich.

Diese kleinen Hefte enthalten überaus anschauliche Schilderungen, die man nicht ohne tiefe Ergriffenheit lesen kann. Einerseits kommt einem zu Bewusstsein das ungeheure Elend, das der Krieg zur Folge hat, anderseits aber zwingt die Schilderung dessen, was die Schweiz zur Linderung desselben beizutragen sucht, zu ehrfürchtigem Staunen. Diese Zahlen über aufgesuchte Vermisste, beförderte Korrespondenzen für Internierte und Gefangene, über den Telegramm- und Post-paketverkehr usw. sprechen eine erhebende Sprache.

Diese Einzelschilderungen finden wir nun auch bereits in einem grösseren Bande: **Die Liebestätigkeit der Schweiz im Weltkriege**, von Pfr. Dr. E. Nagel, Verlag Frobenius in Basel, Preis Fr. 4.50, vereinigt. Ein erstes Kapitel ist darin der Abwanderung der Italiener gewidmet und der Fürsorge, die sie in den Grenzstädten, speziell in Basel, fanden. Dann werden eingehend behandelt die verschiedenen Zweige der Tätigkeit des internationalen Komitees des Roten Kreuzes in Genf, ferner die Aufnahme der belgischen Flüchtlinge und Waisenkinder, die Heimschaffung der Internierten und Evakuierten, die Hilfsstelle für Kriegsgeiseln. Die bedeutenden Persönlichkeiten, Staatsmänner und Gesandte, die Träger all der Liebeswerke werden uns in guten Bildern vor Augen geführt, sogar die Faksimiles ihrer Handschriften. Wir sehen die am Liebeswerk Tätigen bei der Arbeit in ihren Bureaus, auf Bahnhöfen in Zürich, Schaffhausen, Genf, Lausanne. Zeitungsberichte von Augenzeugen, Dankschreiben aus Städten und Staaten, Erlasse, Tagesbefehle sind in dem Buche zu bleibender Erinnerung festgehalten. Das Buch will ein Dokument sein dafür, dass die Schweiz sich alle Mühe gegeben hat, das Wort in die Tat umzusetzen: Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da. Gewidmet ist es „all den vielen, welche diese Arbeit geleistet haben, zur Erinnerung; dem ganzen Volke, aus dem diese Arbeit herausgewachsen ist, zum Denkmal; den kommenden Geschlechtern, die sich dieser Arbeit freuen werden, zum Ansporn“.

Ein zweiter Band wird folgen.

L. W.

Am Brunnen. Eine Sammlung von Rechenaufgaben für die Primarschule, von J. Schläppi, Lehrer. Druck und Verlag von K. J. Wyss.

Das soeben erschienene, zirka 20 Seiten umfassende Heftchen enthält ausschliesslich angewandte Beispiele. Der Verfasser geht von dem Grundsatz aus, es sollte während der ganzen Schulzeit keine einzige textlose Aufgabe gestellt werden; aus den Ständen und Berufsarten, in denen der Schüler lebt, soll der Lehrer die Beispiele holen.

Dem entspricht nun die Sammlung voll und ganz; sie enthält Aufgaben, die dem täglichen Leben und Treiben entnommen sind, die den Schüler einführen ins Denken und Arbeiten daheim und draussen.

Etwas eigentümlich berührt uns, dass bei den meisten Beispielen die Frage fehlt. Der Verfasser liess sie absichtlich weg, damit der rechnerische und stoffliche Teil der Aufgabe besprochen werde.

Die Sammlung, die dem Pensum des 7. Schuljahres angepasst ist, wird

auch den Lehrern an andern Schulstufen reiche Anregung bieten und kann bestens empfohlen werden. M. M.

* * *

Beim gegenwärtigen Valutastand werden bis auf weiteres auf dem schweizerischen Katalogpreis aller **Bücher deutschen Ursprungs** folgende Kursvergütungen gewährt:

1. Bei Bücherkäufen bis zum Betrage von Fr. 10 auf einmal 15 %.
2. Bei Bücherkäufen im Betrage von Fr. 10—25 auf einmal 20 %.
3. Bei Bücherkäufen im Betrage von Fr. 25 und mehr auf einmal 25 %.

Dieser Ansatz entspricht einer Umrechnung der Mark zu einem Franken.

Durch diese Kursvergütung, die je nach Steigen oder Fallen des Kursstandes geändert wird, gibt der schweizerische Buchhändler allen Bücherkäufern die Möglichkeit, beim einheimischen Buchhändler zu den vorteilhaftesten Bedingungen zu beziehen. Als Gegenleistung ist dafür Barzahlung oder Ausgleich der Rechnungen innert Monatsfrist nach der Ausstellung erforderlich; denn nur die sofortige Barzahlung ermöglicht dem Buchhändler die Ausnutzung der Kursdifferenz.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Rennweg 55, Basel.* (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellesuchenden bestens empfohlen.

☞ Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin in St. Gallen**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern**.

ANNONCEN

ÄSCHI ob Spiez **Pension Friedegg**

Altbekanntes Haus in staubfreier, ruhiger Lage. Bestgeeignet für Kur- und Ferienaufenthalt. Von Lehrerinnen sehr viel besucht. Prospekte, Referenzen und Auskunft erteilt gerne der Besitzer:

32

J. Ghisla-Gast.

Stöcklin Rechenbücher

- a) **Rechenfibel** mit Bildern, 22
b) **Sachrechnen**, II—VIII/IX Schuljahr. Schüler- und Lehrerhefte,
c) **Rechenbücher**, bisherige Ausgabe. Schüler- und Lehrerhefte,
d) **Schweizer. Kopfrechenbuch**, I. Band: 1.—3. Schuljahr,
II. Band: 4.—6. Schuljahr, III. Band: 7. und 8., eventuell 9. Schuljahr,
sind in neuen, unveränderten Auflagen vorrätig. (I. Band im Neudruck innert Monatsfrist erhältlich.) **Buchhandlung zum „Landschäftler“, Liestal.**